

Mit urkund. etc. ut supra. feria VI. post Luce evang. (23. Oct. 1360). Actum ut supra.

Der Grund, aus welchem Glafey die hier verzeichneten acht Urkunden unterdrückt hat, lässt sich leicht errathen. Sie alle betreffen Gebiete, über welche Kursachsen zu seiner Zeit gewisse Oberhoheitsrechte in Anspruch nahm oder genommen hatte; es mochte dem sächsischen Archivar nicht angemessen erscheinen, selbst die Beweisstücke für ihre Lehnsabhängigkeit vom Reich oder von Böhmen zu publiciren.

II. Engelberg.

1) Cod. I ¹/₈, dieselbe Handschrift, in welcher die Annales Engelbergenses befindlich sind, enthält auf fol. 129, dem letzten Blatte, die folgenden Verse, die an Unverständlichkeit mit den von Wattenbach N. A. IX, 626 mitgetheilten wetteifern:

- 1 O vas et noys ens res ac numeri decus edens,
 Dans omen metas, intendens numinis etas,
 Vox, via, ius legis, honor et laudis modus, egis,
 Gnarus res are curis iustis animare,
- 5 Dispensatores exoptans interiores,
 Altithrono blandus, braviis Abrahe sociandus,
 Mos ope non anthra, sed thus et res init intra.
 Mandatis oris non territus ille sonoris.
 Altis non gravis ens legit omen rebus ubi mens.

- 10 Gracia te cingat, te nominis omine stringat,
 Angelus altithroni conservet te vice doni.

Littera si tantum capitalis ut ordo notetur,
 Invenietur in hiis dictis, quid sermo loquetur.

Die Anfangsbuchstaben der Worte in den ersten neun Zeilen ergeben den Satz: 'O venerande domine Wilhelme, gracia dei abbas monasterii montis angelorum'. Vers 10 und 11 geben den dazu gehörigen Wunsch. Wilhelm war Abt von Engelberg in den Jahren 1331–1347, vgl. SS. XVII, 280 f.

2) Eine der interessantesten Kaiserurkunden des 13. Jahrhunderts ist ein Mandat Heinrichs (VII.) von 1232: auf einem noch erhaltenen Pergamentzettel ist demselben eine von einem höheren Kanzleibeamten geschriebene Anweisung über die hinzufügende Datierung angeheftet, vgl. Winkelmann, Acta imperii inedita I, 394 nr. 465. Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre II, 195, hatte angenommen, dass das Stück besiegelt sei und daraus gefolgert, dass unter Umständen Urkunden schon vor der Datierung besiegelt werden konnten. Dem hat Winkelmann a. a. O. auf Grund einer Mittheilung von Liebenau's widersprochen, indem er bemerkt 'das Pergament